

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0188/2022/IV

Datum:
06.09.2022

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

**Sachstand Haushaltsantrag 160: Lokale Allianzen für
Menschen mit Demenz**

Informationsvorlage

Beschluslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 20. Oktober 2022

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	22.09.2022	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	13.10.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit und der Gemeinderat nehmen den Sachstand zum Haushaltsantrag 160: Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Keine unmittelbaren	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	

Zusammenfassung der Begründung:

Mit Antrag vom 06.07.2022 (Drucksache 0083/2022/AN) bitten Grüne und DIE LINKE um einen Sachstandsbericht zum Haushaltsantrag 160: „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“, insbesondere mit dem Fokus der Entlastung für pflegende Angehörige.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 22.09.2022

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 13.10.2022

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 13.10.2022

44.1 Sachstand Haushaltsantrag 160: Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz Informationsvorlage 0188/2022/IV

Stadträtin Dr. Kaufmann möchte wissen, ob das Angebot an Tagespflege-Plätzen als ausreichend angesehen werde. Gebe es hierzu eine Aufstellung, wie hoch die Nachfrage beziehungsweise wie lang die Wartezeit sei?

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner sagt zu, hierzu Informationen nachzureichen.

Danach nehmen die Mitglieder des Gemeinderates unter Berücksichtigung der Zusage ohne weiteren Aussprachebedarf zur Kenntnis.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2021/22 und unter den Erkenntnissen aus dem Pandemiegeschehen, das gerade pflegende Angehörige enorm belastete, wurde als Antrag 160 beschlossen, die Situation demenziell pflegender Angehöriger besonders in den Blick zu nehmen und neue passgenaue Angebote zu entwickeln. Darüber hinaus sollten die bestehenden Netzwerke bewertet und gegebenenfalls angepasst werden.

1. Aktueller Sachstand:

Im Vorfeld möglicher neuer Aktivitäten galt es, sich ein aktuelles Bild nach mehr als zwei Jahren Pandemiegeschehen über die noch bestehenden Angebote zu machen, mit Betroffenen und Netzwerkpartnern ins Gespräch zu kommen und zu eruieren, was für Betroffene tatsächlich einen Mehrwert darstellen könnte. Diesbezüglich fanden eine umfassende Recherche und vielfältige Gespräche mit den relevanten Akteuren der ambulanten und (teil-) stationären Versorgung zum Thema statt.

Angebote für demenziell Erkrankte und/oder deren Angehörige in Heidelberg sind:

- Die katholische Sozialstation Süd betreibt dezentral in fünf Heidelberger Stadtteilen regelmäßige Betreuungsgruppen zur Entlastung pflegender Angehöriger
- Es gibt zwei moderierte Austauschgruppen für pflegende Angehörige (1-2 mal im Monat), die sich zum Teil darüber hinaus privat treffen.
- In Heidelberg gibt es 4 Angebote der Tagespflege, in denen demenziell Erkrankte tagsüber gut versorgt werden.
- In Mannheim gibt es eine Beratung zu speziellen Fragen beim Thema Demenz, insbesondere für den Umgang mit herausfordernden Situationen und Verhaltensweisen; diese können auch Heidelberger/innen nutzen.
- Mehrere Pflegedienste im Stadtgebiet Heidelberg haben sich auf die ambulante Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert und entlasten in der Häuslichkeit.
- Vor Corona gab es regelmäßig von der Pflegekasse finanzierte Kurse (vorrangige Leistung) zur Entlastung pflegender Angehöriger, die je nach Bedarf wiederaufgenommen werden. Das AGAP-LESION BETHANIEN Krankenhaus hat seine 6-teilige Reihe begonnen, das Institut für Gerontologie in Verbindung mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) ist in der Klärung

- Der Arbeitskreis „Seelische Gesundheit im Alter“, der seit 1997 existiert und in dem die relevanten Akteure zusammenarbeiten, gibt regelmäßig den Ratgeber Demenz heraus. Weiter werden vielfältige Aktivitäten und Aktionen geplant und durchgeführt. Exemplarisch seien genannt: Vortragsreihe „Altersverwirrtheit und Demenz“; Fachtage zum Thema; die mehrjährige Aktion: „Mit-tendrin-Dazugehören – auf dem Weg zu einer demenzfreundlichen Kommune“ mit diversen Fachgesprächen und Infoveranstaltungen, et cetera.

2. Neues-Angedachtes-Zukünftiges:

In Heidelberg hat sich die Akademie für Ältere vor circa 2 Jahren erfolgreich bei der Ausschreibung „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ beworben und wird seitdem gefördert. Eine berührende Foto-Wanderausstellung „Aufgeblüht“, die fast am Abschluss ist, wurde umgesetzt und soll alsbald bei interessierten Institutionen ausgestellt werden. Einhergehen wird sie mit Informationsständen und Vorträgen zum Thema. In Bezug auf Ausstellungsorte wird sich die Stadt Heidelberg einklinken und helfend zur Seite stehen.

Das Amt für Soziales und Senioren hat zwecks Austausch, zur Vermeidung von Doppelstrukturen und zur noch besseren Vernetzung und Zusammenarbeit angeregt, eine Lenkungsgruppe einzurichten, die 1x im Quartal zu den neuen Aufgaben tagt. Diese wird unter Federführung und Moderation der Leiterin der Abteilung „Senioren und Soziale Dienste“ mit der Akademie für Ältere, dem Pflegestützpunkt und den Sozialen Diensten als Mitglieder Ende September zum ersten Mal tagen. Je nach Entwicklung und Aufgaben kommen fest oder punktuell weitere Akteure hinzu.

Angedachte Ideen:

- Anlässlich des Welt-Alzheimer-Tages veranstaltet die Stadt eine Filmvorführung zum Thema „Diagnose Demenz-jetzt wird alles anders“ mit anschließendem fachlich begleiteten Austausch, Zugang zu Infomaterial, Kontaktdaten und Ansprechpartner/innen.
- Im Herbst 2022 ist ein lockeres Zusammentreffen von Betroffenen, Angehörigen und Akteuren in Heidelberg geplant. Es wird vielfältige Informationen geben. Austausch, Begegnung und Vernetzung stehen im Mittelpunkt. (gegebenenfalls Kaffee OASE)
- Der beliebte Wegweiser Demenz soll 2023 überarbeitet und ein Flyer als „Kurzinformation“ zum Beispiel für Infoveranstaltungen oder für Akteure im Stadtgeschehen, Einzelhändler und Multiplikatoren daraus gezogen werden.
- Die Stadt Heidelberg unterstützt Veranstaltungen (zum Beispiel in der Öffentlichkeitsarbeit, der Gestaltung von Flyern, kollegialer Beratung, etc.), die sich dem Thema widmen und baut Brücken zu entsprechende Akteuren.
- Weiter eruiert die Verwaltung, welche Formate für Betroffene und deren Angehörige fehlen, gewünscht oder wiederaufgenommen werden sollen.
- Mittelfristig soll die Teilhabe von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben weiter gestärkt werden. Im Zuge dessen sollen erste Umsetzungen z.B. im Zoo, im Museum oder im Kursprogramm der Akademie erprobt werden. Um einen Erfolg zu verzeichnen, müssen davor Ausflugsbegleiter/innen und Kursleiter/innen geschult und auf die Aufgabe vorbereitet werden.

- In Zusammenarbeit mit der Akademie soll erprobt werden, ob es möglich ist, deren psychologische und therapeutische Expertise zum Schulen von Multiplikatoren zu nutzen, um Betroffene beziehungsweise Angehörige in der Anfangsphase der Erkrankung zu begleiten.

3. Fazit:

Die Versorgung von demenziell Erkrankten und deren Angehörigen ist auch auf Grund einer sehr guten medizinischen Versorgung ambulant und in den Unikliniken gut. Es gibt bereits eine Vielzahl von Angeboten, die gut genutzt werden. Die Lebensqualität von Angehörigen und Betroffenen sollte, insbesondere was die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe angeht, gesteigert werden. Mit den angedachten Maßnahmen sind erste vielversprechende Umsetzungsschritte eingeleitet.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
DW7	+	Beratungs-, Dienstleistungs- und Serviceangebote im Stadtteil entsprechend der demographischen Entwicklung anpassen
SOZ10	+	Geeignete Infrastruktur für alte Menschen Begründung: Im Pandemiegeschehen hat sich gezeigt, dass die Situation pflegender Angehöriger zum Teil prekär ist. Hier gilt es zu entlasten und gesellschaftliche wie kulturelle Teilhabe weiter zu ermöglichen.

2. Kritische Abwägung/ Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Stefanie Jansen